
20 JAHRE ÄTHIOPISCH- ORTHODOXE KIRCHE IN KÖLN

Am 21./22. Juni feierte die Äthiopische Orthodoxe Kirche in Köln ihr 20jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Die Longericher St. Michaelskirche am Lindweiler Weg war bei weitem zu klein. Damit haben die Äthiopier, die es zu Hause gewohnt sind, auf dem Hof der Kirche zu feiern, kein großes Problem; in Deutschland ist es eher die Witterung, die das Mitbeten und Mitfeiern rund um die Kirche zu einer kalten Angelegenheit werden lässt. Es waren an diesen beiden Tagen etwa 1000 Gläubige aus Deutschland, den Niederlanden und Frankreich gekommen, um das Jubiläum festlich zu begehen.

Die Anfänge der Kirche habe ich persönlich miterlebt. Das tätowierte Kreuz auf der Stirn von Alganesh aus Asmara, die ich durch die Flüchtlingsbetreuung kennen lernte, hatte mich

1980 auf diese Kirche aufmerksam gemacht. Ich hatte nie von dieser Kirche gehört und versuchte Informationen über sie zu finden. Im Laufe der Zeit verstand ich mehr und mehr, dass für Flüchtlinge das Beten, das Sprechen in der Verbindung zu Gott, in der Muttersprache und in der heimischen Kirche stattfinden muss, keine andere Kirche kann bei aller Aufgeschlossenheit und Gastfreundschaft Ersatz für die geistige Heimat der Äthiopier sein. Als 1982 eine Hochzeit anstand, wurde das Problem akut. Wir fanden schließlich in den damaligen Doktoranden von Prof. Heyer in Heidelberg, Merawi Tebege und Baeda Mariam Mersha, zwei Geistliche, die bereit waren eine Trauung im äthiopisch-orthodoxen Ritus zu vollziehen. Wir hatten uns allerdings auch mit dem politischen Problem zwischen Eritreern und Äthiopiern auseinanderzusetzen, das nach einer persönlichen Begegnung zwischen den Eritreern und den beiden Geistlichen im Sinne der äthiopischen Kirche entschieden werden konnte. Also wurde



Erzpriester Dr. Merawi Tebege
Partriarchalvikar der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland

rechts im Bild

im Juni 1982 eine große äthiopische Hochzeit in Tauberbischofsheim gefeiert, es war die zweite Hochzeit in der jungen Geschichte der alten äthiopischen Kirche in Deutschland. Ich habe weitere Hochzeiten und Taufen miterlebt und schließlich die Einweihung der St. Michaelskirche in Longerich, die sehr zum Gegensatz des Jubiläumfestes damals noch von politischer Auseinandersetzung und Misstrauen gezeichnet war.

Das Jubiläum in Köln war ein fröhliches und heiteres Fest, diesmal konnte ich keinen Schatten ausmachen. Dass die Kirche zu klein war für die Vielen, war zu verschmerzen (siehe oben!); die Festräume stellte diesmal die Katholische Gemeinde von St. Dionysius im Zentrum von Longerich zur Verfügung, auch diese Räume konnten nicht alle fassen; so fand ein Teil des Festes auf dem Kirchplatz zwischen Gemeindehaus und Kirche bei herrlichem Wetter statt.

Das Programm begann mit einer feierlichen Vesper in der St. Michaelskirche, anschließend

gab es einen Empfang mit Grußworten der hohen Gäste.

Als Beauftragte der Heiligen Synod in Addis Abeba war Bischof Yosef gekommen, Erzbischof Karakin von der armenischen Kirche und Bischof Damian von der koptischen Kirche. Der Präses der Evangelischen Kirche, Präses Kock, steht der äthiopischen Gemeinde besonders nahe, seit er vor zwanzig Jahren als Stadtsuperintendent von Köln einen entscheidenden Anteil an der Gemeindegründung der Äthiopier in dieser Stadt getragen hat. Er erwähnte u.a. auch besonders die Tabor Society, die für den zukünftigen verstärkten Austausch über theologische und kirchliche Fragen eine gute Grundlage gelegt und die sich um die Erschließung theologischer und historischer Aspekte der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche für den deutschsprachigen Raum verdient gemacht hat. Barbara Rudolph als Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) berichtete von der besonders freundlichen Aufnahme, welche die Äthiopier hier gefunden haben. (Diese Grußworten und weitere vom Patriarchen Abune Paulos aus Addis Abeba,



Äthiopische Würdeschirme an der katholischen Pfarrkirche St. Dionysius in Köln-Longerich
- ein ungewohntes Bild!

Foto: A. Marx, 2003

Kardinal Lehmann von der Katholischen Kirche und vom Metropoliten der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland und Exarch von Zentraleuropa und schließlich lokaler Kirchenvertreter aus Köln sind in dem umfangreichen und sehr informativen Heft „Chronik 20 Jahre“ nachzulesen, erhältlich für 10 €(+Porto) bei Dr. Merawi Tebege in Köln.) Besondere Hervorhebung fand natürlich Dr. Merawi Tebege, der vor 20 Jahren die schwierige Situation der Flüchtlinge gesehen und sich dieser pastoralen Herausforderung gestellt und mit seiner ganzen Familie unter nicht einfachen Bedingungen getragen hat.

Der Höhepunkt war am Sonntag die Göttliche Liturgie; es zelebrierten Erzbischof Karakin, Bischof Damian, Hauptzelebrant war Bischof Yosef aus Addis Abeba, er hielt auch die Festpredigt. Er wurde assistiert von Liqä Kahnat Berhanu Wäldä Amanuel, Generalvikar der Diözese Addis Abeba, welcher am Vorabend ebenfalls eine schöne Predigt gehalten hat. Eine Festansprache hielt auch Präses Kock. Zur besonderen Freude der Äthiopier hat beigetragen, dass einige Priester, die einige Zeit vom Patriarchat getrennt waren, zurückgekehrt sind und am Jubiläumsfest teilgenommen haben.

Anschließend an die Feier der Göttlichen Liturgie formierte sich eine große festliche Prozession, die mit bunten Würdeschirmen, mit Trommeln und Gesang durch Longerichs Hauptstraße zum Festplatz an der Dionysiuskirche zog. Für die Einheimischen gab es viel zu sehen und zu fragen.

Nicht zuletzt gehört zu einem Fest auch die Bewirtung der Gäste: Wirklich gelungen war das reichhaltige und sehr ansprechend gestaltete festliche Büfett mit äthiopischen und internationalen Speisen, an welchem sich die Gäste erfrischen konnten. Auch das äthiopische Essen war ausgezeichnet und die Beköstigung so vieler Menschen verlief reibungslos. Hier möchte ich einmal besonders die vielen äthiopischen Frauen erwähnen, die in den zwanzig Jahren immer wieder und unermüdlich die äthiopischen Speisen zubereitet haben. Diese leckeren Rezepte für *wot* und *injera* kosten viel Vorbereitung, Zeit und Mühe!

Im Kellergeschoß über dem Festsaal war eine Ausstellung zu sehen: Neben Fotos und Plakaten mit Inhalten aus dem Leben der Kirche gab es auch eine Diashow mit Bildern aus dem Gemeindeleben der vergangenen Jahre. Zusätzlich gab es eine schöne Zusammenstellung von Sachzeugen aus der sakralen Kultur Äthiopiens, Kreuze, Ikonen, Geräte, Gewänder, erklärt durch verschiedene informative Handzettel, die großes Interesse fand.

Nie war es in den 20 Jahren leicht, den äußeren Rahmen festlich zu gestalten, immer haben neben der Familie von Dr. Merawi viele, viele Äthiopier und auch einige Deutsche einen erheblichen persönlichen Einsatz geleistet, damit diese Kirche werden und wachsen konnte. Es war für alle ein wundervolles Fest!

Annegret Marx